

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N^o 84.

Dienstag, den 20. Juli

1909.

Bekanntmachung.

Folgende Einlagebücher unserer Sparkasse, nämlich
No. 6364 für Anna Marie Meinhold in **Sosa**,
12287 für Max Ewald Scheffler in **Eibenstock**,
16523 für Anna Döhler in **Sosa**,
33 f Sosa für Bernhard Moritz Leichsnering in **Sosa**,
sind in Verlust geraten.
Die etwaigen Eigentümer dieser Bücher werden hierdurch aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche bei Vermeidung deren Verlustes innerhalb 3 Monaten hier anzumelden.
Eibenstock, den 7. Juni 1909.

Der Stadtrat.
Hesse.

R.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Stadtrat Eibenstock, den 17. Juli 1909.

J. B. Justizrat Landrock.

M.

Aus verkehrspolizeilichen Gründen wird hiermit angeordnet, daß die Straßenkreuzung der Clara Angermannstraße und der Moltkestraße zwischen Schneebergerstraße und Forststraße nur in der Richtung von der Schneebergerstraße ab nach der Forststraße und nicht umgekehrt sowie bloß mit **leichten** Geschirren befahren werden dürfen.

Das Befahren mit Lastgeschirren bleibt aber insoweit gestattet, als es den Bedürfnissen der **Anlieger** an diesen Straßen entspricht.

Völlig untersagt ist aber der Wagenverkehr auf der verlängerten Gartenstraße vom Schulgäßchen bis zur Clara Angermannstraße. Auf betreffendem Straßenteile dürfen nur Handwagen von geringer Breite und Kinderwagen verkehren.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Eibenstock, den 15. September 1906.

Der Stadtrat.
Hesse.

Eingegangen sind:

- vom **Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen die Nrn. 24-48 vom Jahre 1909**
- vom **Reichsgesetzblatte die Nrn. 14-30 vom Jahre 1909.**

Die Gesetzbücher, deren Inhalt aus den im Eingange des Rathhauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang zur Einsicht an Ratistelle aus.

Stadtrat Eibenstock, den 17. Juli 1909.

J. B. Justizrat Landrock.

M.

Der „jüdische“ Reichskanzler.

Hermann Grimm, der Sohn des großen Sprachforschers Wilhelm Grimm, hatte, bevor er sein bedeutendes kunsthistorisches Werk über Michel Angelo schrieb, einen Band Novellen herausgegeben, die manche gute Beobachtung und schöne Schilderungen enthielten, aber trotzdem keinen großen Absatz hatten. Als er einmal seinen Freund Paul Heyse fragte, woran es wohl liege, daß die Heyse'schen Novellen so viel mehr Anklang gefunden hätten, soll Heyse geantwortet haben: „Dir fehlt der Tropfen jüdischen Blutes“. Heyse nämlich, gleichfalls der Sohn eines Sprachforschers, hat jüdisches Blut in den Adern, und es mag sein, daß er die sinnliche Glut und die leichte Grazie, die seinen Novellen einen so großen Leserkreis verschafften, wie überhaupt den Sinn für das Gefällige einer glücklichen Mischung des Blutes zu verdanken hat.

Nach diesem Beispiel wäre es nun auch kein großes Unglück, wenn der neue Reichskanzler Herr von Bethmann-Hollweg von irgend einem Vorfahren her ein wenig jüdisches Blut in den Adern hätte. Diese Meinung ist dadurch aufgekomen, daß es in Meyers Konversations-Lexikon von der Frankfurter Bankiersfamilie Bethmann heißt, sie stamme aus den Niederlanden, von wo sie zur Zeit der Religionsverfolgungen vertrieben worden sei. Das „Berliner Tageblatt“, das immer zuerst an die Juden denkt, hat geglaubt, daß sich die niederländischen Religionsverfolgungen gegen die Juden gerichtet hätten, während es ja unter spanischer Herrschaft Kämpfe der Katholiken gegen die Reformierten waren.

Der neue Reichskanzler ist überhaupt nach seiner väterlichen Abstammung kein Bethmann, sondern ein Hollweg aus einer alten Wiesener Familie. Ein Vorfahr von ihm heiratete in die Familie Bethmann in Frankfurt, trat in das Bankhaus gleichen Namens als Teilhaber ein und nahm deshalb zu seinem eigenen Namen Hollweg den Namen Bethmann an. Die Bethmanns aber stammen nicht aus den Niederlanden, sondern sind Niederachsen aus Goslar, wo der erste Bethmann als Mitglied der christlichen Kirchengemeinde schon 1416 vorkommt und seine Nachkommen Mitglieder der Kaufmannsgilde waren. Später waren Bethmanns Ranzmeister im Nassauischen und dann Patrizier in Frankfurt am Main, wo namentlich der Bankier und Staatsrat Simon Moritz von Bethmann die Familie zu hohem Glanz brachte. Vielleicht haben auch die Vornamen Simon Moritz, die sich weiter vererbten, Anteil an der falschen Annahme, daß ein Bethmann jüdisches Blut in die Familie Hollweg gebracht habe. Aber nicht nur der Vorname Moritz (Moritz von Sachsen, Moritz Arndt etc.), auch Simon war in christlich-germanischen Familien gebräuchlich, man denke nur an Simon Dach, der neben dem „Nennchen von Tharau“ viele geistliche Lieder verfaßt hat.

Es ist also nichts mit dem jüdischen Reichskanzler, von dem auch französische Blätter und der „Vorwärts“ geredet haben. Der neue Reichskanzler ist germanisches Volkblut, von mütterlicher wie von väterlicher Seite ein Abkomme alter deutscher Bürgerfamilien.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat, bevor er

sich auf der „Hohenzollern“ zum Antritt der Nordlandreise einschiffte, in Hamburg noch Hagenbeds Tierpark einen Besuch abgestattet, den er sich schon öfters ansah. — Der Nachrichtendienst für den Kaiser während der Nordlandreise wird neben den Depeschenbooten, die von allen Häfen aus die „Hohenzollern“ zu erreichen suchen, auch durch die drahtlose Telegraphie erledigt, die in dieser Hinsicht überhaupt immer mehr Verwendung findet. Man erinnert sich, daß anlässlich des Ausenhalts des Kaisers in Korsu ein direkter drahtloser Nachrichtendienst zwischen Berlin und Schloß Achilleon über Wien eingerichtet war.

Fürst Bülow weist mit seiner Gemahlin auf einige Tage in Kleinstottbed, nachdem er am vergangenen Sonntag nachmittags unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung das Kanzlerpalais und Berlin verlassen hatte. — Fürst Bülow hatte am Sonntag vor seiner Abreise aus Berlin längere Unterredungen mit dem neuen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, die angeblich und wahrscheinlich die auswärtigen Angelegenheiten zum Gegenstande hatten. Vorher hatte Fürst Bülow mehrere der fremden Botschafter, darunter auch denjenigen Englands empfangen. — Außer den bereits bekannten Ehrungen empfing Fürst Bülow beim Scheiden sehr herzliche Abschiedsgrüße vom König von Sachsen, dem Großherzog von Baden, dem Großherzog von Oldenburg, dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, dem Großherzog von Hessen. Die Minister der Bundesstaaten überbanden gleichfalls sehr herzliche Kundgebungen. König Karl von Rumänien ließ durch seinen Gesandten dem Fürsten den Orden Karls I. überreichen, der nur Souveränen verliehen zu werden pflegt. König Karl begleitete diese Auszeichnung mit einem Handschreiben, in dem es heißt: Mit lebhaftem Bedauern sehe ich Sie aus dem Amte scheiden, dem Sie in so hervorragender Weise vorgegangen haben. Die innigen Beziehungen, die mich mit meinem alten Vaterlande eng verbinden, und deren Pflege Ihnen besonders am Herzen gelegen, sichern Ihnen auch in Zukunft meine freundschaftlichsten Gesinnungen. Sehr herzlich war auch der Depeschenwechsel zwischen der Universität Berlin und dem Fürsten Bülow. Mit freundlichem Dank hat Fürst Bülow auch die Ehrung der Reichshauptstadt angenommen, die einen Platz nach seinem Namen nannte. — Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der Abschied des Fürsten Bülow von seiner am Bürde, aber auch an Erfolgen reichen Tätigkeit eines verantwortlichen Leiters unserer Politik vollzog sich in einer Art, die entschieden auf Denkwürdigkeit Anspruch behalten wird, und vor allem geeignet erscheint, einen gewissen Fortschritt im allgemeinen Empfinden des politisch denkenden Deutschen erkennbar zu machen. Des vierten Kanzlers gutes persönliches Beispiel ist gerade hierin wirksam geworden: Fürst Bülow hat sich dauernd dafür eingesetzt, bei Meinungskämpfen die Grenzen einer sachgemäßen Polemik zu wahren und die Gegnerschaft auf sie einzuschränken. Das amtliche Organ trägt dann etne Fülle von Preßstimmen auch aus dem Lager der Parteien vor, die den Fürsten Bülow bei der Finanzreform bekämpften. Und alle diese Preßstimmen laufen auf die Anerkennung hinaus, außer Bismarck habe das deutsche Reich noch keinen größeren Staatsmann gehabt, als den Fürsten Bülow. Aus allem leuchtet eine große und echte Sympathie des deutschen Sinnes mit dem vierten Reichskanzler hervor, dessen Wort, er ver-

traue dem Geiste unseres Volkes, als innerlich wahr empfunden worden ist. — Der Gruß des amtlichen Organs an den neuen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg besteht zunächst in der Wiedergabe Vertrauen bekundender Preßstimmen aus dem Lager aller bürgerlichen Parteien.

Wie die „Information“ erfährt, hat sich Fürst Bülow vor einigen Tagen bei einem bekannten Berliner Photographen, dessen Kunst zu demselben Zweck von Capri und Hohenlohe schon in Anspruch genommen worden war, zum letzten Male in seinem Arbeitszimmer des Reichskanzlerpalais aufnehmen lassen. Das Bild stellt den Fürsten dar, wie er mit verjüngerten Armen an seinem Arbeitstisch steht, auf dem sich noch die großen Aktenstücke befinden, in denen der Fürst in den letzten Tagen gearbeitet hat. Dieses letzte Bild, das den Fürsten als Reichskanzler zeigt, wird auf besonderen Wunsch des Kaisers vergrößert werden und im Arbeitszimmer des Monarchen Platz finden. Als Gegengabe hat Kaiser Wilhelm dem Fürsten sein eigenes Porträt mit einer persönlichen Widmung übermittelt. Diese Photographie ist dem aus dem Amte geschiedenen Kanzler zugleich mit den Insignien des Schwarzzen Adlersordens übermittelt worden.

Durch die Schließung der Reichstags-session wird bei der Wiederaufnahme der parlamentarischen Verhandlungen im Reich die Neuwahl des Präsidiums erforderlich. Das Zentrum soll schon jetzt entschlossen sein, den Präsidenten-Posten den Konservativen zu überlassen, dagegen im Abgeordneten Saal den ersten Vizepräsidenten zu stellen. Zweiter Vizepräsident wird wahrscheinlich auch ein Konservativer, da die Linke jetzt auf einen Sitz im Präsidium ebenso verzichtet wird, wie das Zentrum während der Block-Aera verzichtete.

Die Auszahlung der erhöhten Gehälter und Wohnungsgeldzuschüsse und die Nachzahlung der Beträge für 1908 an die Reichsbeamten soll nach einer Verfügung des Reichschatzamts mit tunlichster Beschleunigung erfolgen. Die Behörden sind angewiesen worden, noch fehlende Gehaltsberechnungen sofort vorzunehmen, damit die Reichsbeamten am 1. August in den Genuß der langentbehrten Erhöhungen gelangen können. Bei der Reichspost werden sich die Berechnungen, da sie schwieriger als bei den übrigen Reichsämtern sind, nicht so schnell abschließen lassen, doch hofft man, im Laufe des August die Auszahlung vornehmen zu können.

Freierlich hat sich der Reichstag kurz vor Tageschluss zu der Annahme eines Gesehentwurfes entschlossen, der gemäß einem Antrage des Grafen Oriola den Kriegsteilnehmern die Gewährung eines Veteranenehrensoldes sicherstellt. Nach dem Gesetze werden alle Kriegsteilnehmer, welche unterstützungsbedürftig sind oder älter als 60 Jahre sind und deren Einkommen im Jahre die Summe von 600 Mark nicht erreicht, jährlich eine Beihilfe von 120 Mark erhalten. Anträge um Bewilligung der Beihilfe sind an die Ortsbehörde des Wohnortes zu stellen, jedoch aber erst nach Inkrafttreten des Gesetzes. Der Entwurf wird demnächst vom Bundesrat in der Fassung des Reichstags angenommen werden, so daß der langgehegte Wunsch des Reichstags, die alten Veteranen zu unterstützen, endlich in Erfüllung gehen wird. Es ist wirklich ein Zeichen unserer Zeit, daß man für diejenigen, die erst mit ihrer Einsetzung von Gut und Blut den ganzen unge-

Verkaufsstellen für den Vertrieb des Blattes in Eibenstock bei Eibenstock 10 000 kg.

mette.

te,

lich
Sup-
atz.

hn.

und
pre-
ter-

sen

und
ver-
mit:

wie

3.

ne
el.

ei

SLUB

Wir führen Wissen.

mal-Sandels-Kreuzbuch bei ihr während der Bureauzeit zur Einsichtnahme ausliegt.

2.ziehung 2. Klasse 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 15. Juli 1909.

Table with lottery results including numbers and corresponding prizes.

Schüler-Ausflug der Annaberg-Buchholzer Fachschule für Porzellan-Industrie.

In Nr. 161 vom 15. Juli des Annaberg-Blattes lesen wir: Unter reger Beteiligung ca. 70 Personen, darunter 6 Lehrer und 45 Schüler...

Der Fichtl geht.

Jahre waren vergangen seit jenem Tage, wo Elisabeth und Wolf unter der Buche voneinander Abschied genommen hatten...

Schloß Hagenow, der Stammsitz des Freiherrn, war ein Mittelpunkt der Umgegend geworden, in dem alle Gesellschaft und alle Interessen der Nachbarschaft zusammenströmten.

Nur mit Willy, dem um zwei Jahre älteren Bruder seiner Frau, hatte sich der Freiherr nie stellen können. Durch die damalige sehr bedrückte Lage der Familie von Wartha hatte dieser Veste seiner Offizierspassion entsagen müssen...

Dieser Sache mußte ein Ende gemacht werden, sollte ihm das auch ein größeres pekuniäres Opfer kosten. Der Freiherr unterhandelte mit Willy und das Schlußresultat der Unterredung war, daß der junge Wartha seine Bankierkarriere aufgab...

Zu Elisabeth sagte er: „Wo die leichtsinnigen Anlagen so vorherrschend sind, wie sie bei Eurem Willy waren, steht man immer auf einem Pulverfaß, solange der Betreffende lebt. Jetzt, da wir nichts mehr dergleichen zu fürchten haben, kann ich dir es ja wissen sagen: der Gedanke, daß Willy einmal irgend einen kompromittierenden Streich ausführen könnte, hat mich förmlich gequält.“

Elisabeth wandte sich stumm zur Seite. Ihr tat das Herz weh.

Nach an demselben Abend schrieb sie an Martens: „Dem treuesten Freunde lege ich noch einmal eine Bitte an das Herz, die jetzt von neuem die sorgende Frau und Mutter quält. Wir müssen den Tod meines Bruders in Amerika als sicher annehmen. Bei dieser Veranlassung sprach mein Mann, der von Willys Charakterstärke alles befürchtete, unverhohlen aus, wie er es nie würde haben ertragen können, wenn sein Schwager ihm Schande gemacht hätte.“

Ihr dankbaren Elisabeth.

Martens Antwort in seiner festen, charaktervollen Handschrift war kurz. Sie lautete: „Nichts, sei es, was es sei, wird mich je bewegen können, ein Wort über diese Angelegenheit zu verraten. Wie ich es damals gelobte, so wiederhole ich es Ihnen heute von neuem.“

Ihr treuester Freund Wolf Martens.

Elisabeth atmete auf. Sie wußte, von Wolf Martens konnte man mit Recht sagen — ein Wort, ein Mann.

Sie hatte ihn bisher nie wiedergegesehen, denn als sie mit ihren vier Kindern, „ihrem Glücksblatt“, wie sie es nannte, auf längere Zeit zum Fleck zu ihren Eltern gekommen war, hatte Martens mit seiner Frau die Gegend bereits verlassen und war dahin gezogen, wo sein Herz besonders feste Wurzeln geschlagen hatte, nach Kaufgebach.

Vermischte Nachrichten.

Einem Luftmörder zum Opfer gefallen ist der 15-jährige Schreiber Semp auf Gdelitz. Der junge Mann, der Sohn eines Schneidemeisters, war bei einem Gerichtsvolkshier beschuldigt. Am 14. Mai unternahm er einen Ausflug, von dem er nicht mehr zurückkehrte.

Lyndjustiz in Deutschland. In Sachhausen bei Frankfurt a. M. kam es in der Nacht zum Dienstag zu tumultuariösen Ausschreitungen großer Volksmassen. Die 16-jährige Tochter des Reisenden Gimpier hatte sich Sonntag früh vor. Woche aus Bergweilung über die schweren Mißhandlungen durch ihren Vater und die Stiefmutter aus dem Fenster der elterlichen Wohnung auf die Straße gestürzt und liegt jetzt im Krankenhause schwer krank darnieder.

Beim Deutschen Bundesschießen erschossen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag auf den Schießständen des 16. Deutschen Bundesschießens in Hamburg. Der aus Beseke (Provinz Sachsen) gebürtige Kaufmann Albert Schmidt wurde auf dem Schießstand Nr. 44, einem Schützen aus Hildesheim, der mit seinem Gewehr wahrscheinlich unvorsichtig hantierte, erschossen.

Ein gefeierter Gattenmörder ist wieder einmal zu verzeichnen gewesen. Diesmal in Lüttich. Das Schwurgericht sprach den Vergemann Parquot, der seine Frau wegen Untreue erschossen hatte, frei.

Der Ganter-Prozeß hat am heutigen Montag vor dem Landgericht in München seinen Anfang genommen. Peter Ganter ist des vollendeten und versuchten Betruges angeklagt. Er hatte bekanntlich zur Reklame für den von ihm verlegten Roman „Doppelte Moral“, der sich sowohl durch seinen absoluten Unwert als auch durch seinen teuren Preis

auszeichnete, an tausende von Personen Briefe geschickt, in denen auf das Buch unter Ausdrücken wie „Das tolle, was Sie dagewesen“, „Standal schlimmster Sorte“, in den Folgen ganz fürchterlich“ aufmerksam gemacht wurde. Es gab viele, die sich nicht ganz sicher fühlten und in tausend Klagen gerieten. Der Roman wurde auch flott gekauft. Eine an Lungenentzündung schwer krank daniederliegende Dame in Köln regte sich beim Empfang eines Ganterbriefes“ so auf, daß sie starb. — Hoffentlich wird durch die Gerichtsverhandlung jetzt auch für Herrn Peter Ganter der Schundroman „in seinen Folgen ganz fürchterlich“.

Von Vienen überfallen. Auf dem Wege von Altenberg nach Monzen wurde ein Wagen mit drei Pferden von einem Schwarm Vienen überfallen. Die Pferde brachen unter den Angriffen des Schwarms zusammen und wälzten sich, vor Schmerzen wiehrend, am Boden. Ein Pferd ist auf der Stelle seinen Verletzungen erlegen, die anderen schwer verletzt. Der Fuhrmann, der sich schließlich noch retten konnte, ist ebenfalls schwer verletzt.

In dem griechischen Erdbebengebiet der Provinz Elis dauern die Erdbeben, wenn auch nicht in gefährlichem Umfang, an. Die Regierung stellte als erste Rate für die Geschädigten 10 000 Franks zur Verfügung, — wohlgemerkt als erste Rate, sonst wäre es ja allerdings ein bisschen wenig. Bei dem Dorfe Bouhioti, in dem sämtliche Häuser eingestürzt sind, hat sich ein Erdriß gebildet, aus dem Lava quillt.

Vanderbilts Abenteuer in der Schweiz. Der Amerikanische Multimilliardär Vanderbilt, welcher mit seinem Auto den Gotthard passieren wollte und sich in Rühn dem Wege erkundigte, wurde von einem großen Volkshaufen umringt, der den Wagen in Brand zu stecken drohte. Vanderbilt gelang es nur mit Mühe, unter den Verwünschungen der Menge und einem Steinhagel zu entkommen.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

Geburtsfälle: 168) Dem Landwirtshilfsarbeiter Ernst Max Schmidt in Schönheide hier 1 Z. 167) Dem Malermeister Fritz Wilhelm Köhler hier 1 S. 168) Dem Bäckermeister Friedrich Max Günkel in Reubitz 1 Z. 169) Dem Eisenleger Robert Max Wänzel hier 1 S. 170) Dem Former Karl Hermann Heinz hier 1 Z. 171) Dem Eisenleger Max Wilhelm Gieseler hier 1 Z. Aufgebote: a. Hiesige: 45) Kaufmann Reinhard Hugo Richter hier mit Hausdöchter Clara Dent hier. 46) Hüttenfeuersmann Carl Anton Werner in Schönheide hier mit Wirtshausbesitzerin Marie Emilie vom. Günstel geb. Reich in Schönheide hier. b. auswärtige: keine. Heiratungen: 40) Wirtshausbesitzer Martin Moritz Unger hier mit Damenschneiderin Clara Helene Fuchs hier. Sterbefälle: 94) Herta Griede, Z. des Eisenlegers Arno Eugen Gläß hier, 6 R. 16 Z.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 21. Juli 1909, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Böttcher.

Wettervorhersage für den 20. Juli 1909.

Beswund, Bevölkerungszunahme, etwas kälter, stellenweise Regen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 18. Juli. Se. Maj. der König, der sich mit seinen Kindern in Seis befindet, erfreut sich des besten Wohlbefindens.

Berlin 18. Juli. Kurz nach 1/2 1 Uhr fuhren Fürst und Fürstin Bälou im offenen Zweispänner durch die Wilhelmstraße nach dem Lehrter Bahnhof. Auf dem Wege hatte sich zahlreiches Publikum angelagert, das den Fürsten und die Fürstin mit Hochrufen begrüßte, für welche beide dankten. Viele folgten auch dem Wagen, der im Schritt fuhr. Auch vor dem Bahnhof sowie auf dem Bahnsteige wurde der Fürst von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Auf dem Bahnsteige hatten sich eingefunden: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Gemahlin, sämtliche in Berlin weilenden Minister und Staatssekretäre, die Beamten der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes, eine Reihe fremder Diplomaten, sowie im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers der Romanobauer der 1. Garde-Feld-Artillerie-Brigade Flügeladjutant Oberst von Heineccius, der der Fürstin ein prachtvolles Blumenbukett überreichte. Ehe sich Fürst Bälou von den Erschienenen verabschiedete, verweilte er in längerem Gespräche mit dem Reichskanzler und Bethmann-Hollweg. Als sich der Zug um 1 Uhr 20 Minuten nach Klein-Flottbeck in Bewegung setzte, stimmte das Publikum: „Deutschland, Deutschland über alles“ an und rief: „Auf Wiedersehen!“

Berlin, 18. Juni. Auf der neuen Rennbahn des alten Botanischen Gartens ereignete sich heute ein schweres Unglück, über das folgendes berichtet wird. Ein Motorfahrer kam infolge Reifendefektes zu Fall. Der folgende fuhr beim Ausweichen über die Barriere in das Publikum hinein. Hierbei überschlug sich der Motor und explodierte. Durch das austretende Benzin wurde die Tribüne in Brand gesetzt; drei Personen fanden durch Verbrennen den Tod, und 32 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Durch die Feuerwehr, die bald an der Stelle war, wurde der Brand in kurzer Zeit gelöscht. Bis abends 8 1/2 Uhr waren die Toten nicht erkannt.

Berlin, 18. Juli. Die Ursachen der Rennbahnkatastrophe sind nach neueren Feststellungen folgende: Das Schrittmacherpaar Porter Vorschmann fuhr mit dem Vorderrad seines Motors in das Hinterrad des Rennjahres Rhyer. Hierbei erlitt die Steuerung des Motors einen Defekt. Die Schrittmacher verloren die Herrschaft über das Fahrzeug und fuhren mit voller Kraft an einer scharfen Kurve über eine Barriere in das Publikum. Der Benzinbehälter explodierte, eine mächtige Stichflamme setzte die Kleider aller Personen in der Nähe in Flammen. Eine große Panik entstand. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, zwanzig schwer und zwölf leicht verletzt. Außerdem wurde eine größere Anzahl von Zuschauern von Nervenschock befallen. Viele der unverletzt gebliebenen sprangen über die Barriere in die innere Rennbahn hinein und brachten sämtliche Rennfahrer zu Fall. Um 1/6 Uhr rückte die Feuerwehr mit mehreren Jägen an, löschte den Brand in kurzer Zeit und brachte die Verletzten nach dem Elisabethkrankenhaus. Zwei von den hier eingelieferten Personen waren bis zum Abend bereits ihren Verletzungen erlegen. Ueber den Umfang der Katastrophe waren zuerst die übertriebensten Gerüchte im Umlauf.

Berlin, 19. Juli. Die Morgenblätter enthalten eingehende Schilderungen des gestrigen Unglücks auf der Radrennbahn im alten Botani-

schen Garten. Danach ereignete sich die Katastrophe bei dem Stundenrennen, an dem die Rennfahrer Con- tenei, Nyser, Stellbrink und Stol teilnahmen. Das Rennen war bis zum 20. Kilometer ohne Zwischenfall verlaufen, als plötzlich ein Aufschrei aus tausend Kehlen erfolgte. Ein kurzes Durcheinander in der Auslaufkurve, 2 oder 3 Menschen ließen sich durch die Luft und ein schweres Motorbandem schmetterte mit fürchterlicher Kraft in den dicht gedrängten Zuschauerraum. In dem Bruchteile einer Sekunde steht die Tribüne in Flammen, Schreien und Entsetzensschreie werden laut. Die Unglücksstätte bietet einen schrecklichen An- blick. Von beherzten Männern werden mehrere furcht- bar verformte Menschen unter dem brennenden Mo-

tor hervorgezogen. Überall sieht man zerfetzte, blu- tende Gesichter und Köpfe mit Brandwunden. Von den Opfern sind mit Sicherheit 2 Tote erkannt, eine ältere Frau und ein junges Mädchen. Die Persönlich- keiten der jungen ums Leben gekommenen Männer sind noch nicht zweifelsfrei festgestellt. Etwa 20 Schwer- verletzte haben komplizierte Schädelbrüche, Arm- oder Oberschenkelbrüche und Verbrennungen erlitten. Die Zahl der Leichtverletzten wird auf über 20 geschätzt. — Madrid, 18. Juli. Telegramme aus Bilbao, Vigo, Terrol und Coruna melden die Ankunft der Schif- fe der unter dem Kommando des Prinzen Hein- rich von Preußen stehenden deutschen Hochsee- flotte.

— Bilbao, 18. Juli. Heute nachmittag begab sich Admiral Morgado, der Befehlshaber der hier ver- ankerten spanischen Division, an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Deutschland“, um den Prinzen Hein- rich zu begrüßen. Prinz Heinrich erwiderte den Be- such an Bord des „Karl V.“. Später empfing Prinz Heinrich den Bürgermeister der Stadt, den Zivilgou- verneur und andere Vertreter der Behörden an Bord der „Deutschland“. — Teheran, 18. Juli. Hier ist jetzt wieder Ruhe eingetreten, die Basare sind wieder geöffnet und der Handel und Verkehr wieder aufgenommen worden.

Parkefest Aue.

am 8. und 9. August.

Auspielen von 50 Schweinen, 120 Gänsen, Schinken, Silberwaren. Kinder-Prämierung, Hundewettrennen, Rutschbahn, Festball pp.

Achtung! Auf dem Neumarkt

Cäsar Belli's

Arena-Variété- und Turmseilkünstler-Truppe 1. Ranges.

Größtes reisendes Unternehmen dieser Branche.

Mittwoch den 21. Juli

Große Gala-Gröffnungs-Vorstellung

mit einem Riesen-Balken-Programm. Ohne Konkurrenz.

Auftreten nur erster Kunstkräfte. — Jede einzelne Nummer ist eine Attraktion. — Alle früheren von mir ge- brachten Programme um bedeutendes übertreffend.

Arena Cäsar Belli

ist vollständig der Neuzeit entsprechend erbaut, mit amphitheatralischen Sitzplätzen versehen, welche bequem für 1000 Personen Platz bieten. 6 eigene Transportwaggons. — Großer zerlegbarer Bühnenwagen. — Eigene Lichtzentrale.

Zum Schluss jeder Vorstellung Besteigung des 50 Fuß hohen Turmseiles durch Otto Belli, A. Gariano und S. Weston in ihren nervenerregenden Leistungen. U. a. Otto Belli's Fahrt mit einem ge- wöhnlichen Fahrrad über das hohe Seil.

Eintritt: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Stehplatz 15 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.

Um gütigen Besuch bittet

Die Direktion: Cäsar Belli.

Achtung! Restaurant Bürgergarten.

Infolge unbeständiger Witterung habe ich mein

Vogelschießen

auf Sonntag und Montag den 25. u. 26. Juli verschoben und lade ich nochmals alle meine Freunde und Gönner höflichst ein.

Dochachtungsvoll Paul Krauss.

Erstklassiger, seit Jahren eingeführter

Vertreter

sucht für London-City und eventl. Provinz Ver- bindung mit leistungsfähigem, größerm Trimminghouse.

Gefl. Offerten unter A. S. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gasmotoren!

Mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab die Vertretung der Deutscher Gasmotoren-Fabrik übernommen habe und bitte Reflektanten, sich an mich wenden zu wollen.

Alle Reparaturen an Motoren werden prompt und sauber ausgeführt.

Hermann Preiss, Mechaniker.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Pillemilchseife v. Bergmann & Co., Raddeul & St. 50 Pl. bei: Apotheker Wiss, sowie H. Lohmann, Drog.

Für Wirte!

Vorschriftsmäßige Bierpreis-Plakate sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Russisch Brot

feinstes Gezegebäck, à Pfd. 120 Pf., Stück 100 Pfennig.

R. Selbmann, Langestr. 1.

Stube, Küche u. Kammer

ab 1. Oktober event. auch früher zu vermieten Mohrenstraße 3.

Sonnige Giebelstube

mit 2 Kammern, sowie eine kleinere Halb-Stube sofort zu vermieten bei Hermann Wolf.

1 Stube mit Kammer zu ver- mieten bei

Albrecht Bauer, Mohrenstr. 9.

Jedes Quantum Stachel- beeren, grün, zum Einlegen und Konf., größere Mengen auf Vorbestellung, empfiehlt Gem. Bauverein. (Carlsb. Str. 25 part.)

Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Ro- pier- u. Archivtinte
Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureau-tinte
Beste Kaffertinte
Feine rote Tinte
Feine blaue Tinte
empfiehlt Emil Hannebohn.



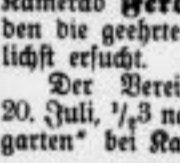
Heute Dienstag
Versammlung.



Mittwoch 1/2 9 Uhr:
Blaukreuzstunde
im Gemeinschaftsraum (Winkel).
Pastor Rudolph.



A. S. Militär-Verein
Eibenstock.
Zur Beteiligung am Begräbnis unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn Kamerad Ferdinand Tittel, werden die geehrten Kameraden freundlichst ersucht.



Der Verein stellt hierzu den 20. Juli, 1/3 nachmittag im „Bürger- garten“ bei Kamerad Paul Krauß.
Der Vorstand.



Wen's juckt
Wen das Pestilenz zur Be- greifung ist, der gönne Zucker's Patent-Medizinale- Seife.



Zucker's Patent-Medizinale- Seife
Empfiehlt blutfrischen Schellfisch, groß und klein.
Franz Keller, Karlsbaderstr.



Aufpasser
sucht sofort Hans Baumann.



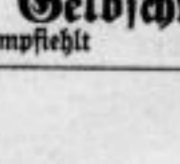
Einige Tambourierinnen
sucht Eduard Melchauer.



Seidensticker
sucht Friedrich Foerster.



Kieler Bäcklinge
empfiehlt Max Steinbach.



Heute hochfeine Gelbschwämmchen
empfiehlt Alina Günzel.

„Ding an sich“
„Persil“
„Ozonit“
„Wasch-Avirol“
„Soliferseife“
beliebte u. bewährte
Wasch- u. Bleichmittel
garantiert unschädlich und chlorfrei
empfiehlt bestens H. Lohmann.

Werter Herr!
Wenn Sie hier den Herrn
H. Lohmann, Chemnitz, 10/12. 1906.

Die H. Lohmann'sche Seife mit
Weinöl, Bienenwachs und
Essenz von Rosen, ist in
den meisten Apotheken,
Büchereien, Drogerien,
Kaufhäusern, sowie in
den meisten Hotels,
Restaurants, Kaffeehäusern,
Büros, etc. zu haben.

Schiffchenlohn- sticerei,

speziell auf Kunstseide eingerichtet
sucht am hiesigen Plage mehr Be- schäftigung. Suchender würde auch, wenn gewünscht, Rohstoffe und Bleiche mit besorgen. Beste Offerten erbitte unter Nr. 333 an die Exped. d. Bl.

Leistungsfähige Fabrik von Gold- und Silbergespinnsten, Cordonnets etc. sucht tüchtigen

Beretreter.

Offerten unter Chiffre J. C. R. an die Exped. d. Bl.

Sonnabend früh 1/5 Uhr erlöste Gott nach langem Leiden im 80. Lebensjahre meinen lieben Gatten, unseren herzenguten Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Ferdinand Tittel.
Im tiefsten Schmerz zeigt dies nur hierdurch an
Wilhelmine Tittel geb. Rodstroß
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Eibenstock, Köfeln, Chemnitz, am 17. Juli 1906.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schulstraße 14, aus statt.

P. P.

Wegen der am 1. August a. c. in Kraft tretenden Talonsteuer bitten wir um gefl. sofortige Ein- reichung der abgelaufenen Talons zur Besorgung der neuen Zins- bzw. Dividendenscheine.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bankverein.

Um Auktion zu vermeiden vorletzte Woche

Veräußerung sämtlicher noch vorhandener Waren aus der Konkursmasse Frey Eibenstock, gegenüber Amtsgericht.

Herren-Anzüge, Damen-Jackets, Kostüme, Kinderwagen, Blusen, Kleiderstoffe, Sammete, Seidenwaren, Sonnenschirme, Damen- u. Kinder- hüte, Gardinen, Bitragen, Julettis, Portiüren, Teppiche, Tischdecken-Garnituren, Bettdecken, Schürzen, Kinderwäsche, Haas, Puppen, Cravatten, Pelze, Kreisel zu Hutputz und Schneiderei etc.
zu jedem annehm. Gebote! Das Lager soll bis zum Schluss, Sonnabend, den 31. Juli, 8 Uhr abends bis auf die Bretter geräumt sein.
Berl & Co. aus Leipzig.

Stimmungabel.

Mittwoch abend 1/9 Uhr Spa- rierung nach der Waldschanke. Sammeln in „Stadt Leipzig“. Regere Beteiligung auch seitens der geehrten Bassisten sieht entgegen
Der Vorstand.

Wer Linoleum

braucht, verlange zunächst Offerte vom Linoleum-Versand-Geschäft
Paul Thum, Chemnitz,
Chemnitz, Chomnitzstr. 2.
Muster fr. geg. fr. Rücksendung.

„Stern-„Sifenblafen“.